

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2005)
Heft: 3

Artikel: Gerätehersteller sind gefordert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerätehersteller sind gefordert

INTERNET

energieEtikette:

www.energieetikette.ch

Energieeffiziente Geräte:

www.topten.ch

Gerätedatenbank:

www.energyBrain.ch

WWF Schweiz: www.wwf.ch

Studie «Evaluation der energieEtikette für Haushaltgeräte und Lampen»:

www.energie-schweiz.ch/internet/00333/index.html

Ökologischer Einkaufsführer:

<http://energyefficiency.jrc.cec.eu.int>

Der ökologische Einkaufsführer wird ab dem 11. Juni über WWF Magazin, K-Tipp, Saldo, MyHostelNews (Jugendherbergen), Bon à savoir, borsa della spesa sowie diverse Elektrizitätswerke und Standaktionen verteilt. Er kann auch beim WWF bestellt werden:

www.wwf.ch/de/derwwf/themen/klima/aktuell
oder 044 297 21 21

In der Nutzung effizienter Haushaltsgeräte liegt ein enormes Stromsparpotential. Durch sein Engagement für eine verbesserte Warendeklaration konnte das Bundesamt für Energie den Marktanteil energieeffizienter Geräte erheblich steigern. Da effiziente Geräte zusätzlich das Klima entlasten, setzt sich auch der WWF Schweiz für umweltgerechtere Geräte ein.

Will das Programm EnergieSchweiz sein Ziel erreichen, muss der Stromverbrauch in der Schweiz bis 2010 um 2,3 Prozent gesenkt werden. In den nächsten fünf Jahren sollen deshalb deutliche Anstrengungen zur rationellen Stromverwendung unternommen werden. Zwar verbrauchen elektrische Haushaltgeräte und Beleuchtungskörper immer weniger Strom. Durch die wach-

tels Gaskraftwerken, könnte mit energieeffizienten Geräten der CO₂-Ausstoss im Bereich des Haushalts erheblich verringert werden. Auch der WWF Schweiz engagiert sich deshalb für einen verstärkten Einsatz umweltgerechter Geräte. Im Rahmen einer weltweiten Klimaschutzkampagne legt die Organisation den Fokus auf das Thema Energieeffizienz. Kern der Kampagne bildet der

WIE DIE SCHWEIZERISCHE ELEKTRIZITÄTSSTATISTIK ZEIGT, WURDE IM JAHR 2003 RUND DIE HÄLFTE DES STROMS VON PRIVATEN HAUSHALTEN UND FÜR DIENSTLEISTUNGEN VERBRAUCHT.

sende Zahl der Geräte steigt der Stromverbrauch der Schweizer Haushalte trotz allem weiter an. Wie die Schweizerische Elektrizitätsstatistik zeigt, wurde im Jahr 2003 rund die Hälfte des Stroms von privaten Haushalten und für Dienstleistungen verbraucht. Gemäss einer BFE-Studie aus dem Jahr 2002 sind bei Haushaltgeräten, im Bereich des Lichts und in Bezug auf den Standby-Verbrauch von Geräten enorme Einsparungen möglich. Auch verbrauchen in der Regel neuere Gerätetypen weniger Strom als ältere.

Dass die verbesserte Warendeklaration ein wirksames Mittel ist, um die Kundschaft zu sensibilisieren, konnte das Bundesamt für Energie mit seiner energieEtikette demonstrieren: Seit Einführung der Warendeklaration hat sich der Marktanteil energieeffizienter Geräte markant erhöht (vgl. Kasten).

Das Klima durch umweltgerechte Geräte schonen

Gerade im Hinblick auf die aktuelle Diskussion einer zukünftigen Energieversorgung auch mit-

Einkaufsführer für klimafreundliche Geräte, der ökologische Produkte fördern und den Kunden bei der Neuanschaffung von Geräten aus dem Haushalt- und Heimelektronikbereich unterstützen will.

Der WWF-Einkaufsführer – eine Absage an «Stromfresser»

Der Einkaufsführer vergleicht fünf Gerätetypen in Hinblick auf ihren ökologischen Nutzen. Kriterium für den Kauf eines Produkts können die Abschaltautomatik oder ein Stromverbrauch im Standby- oder off-Modus von weniger als einem Watt sein. Dem Kunden soll dabei deutlich gemacht werden, dass sich neben Geld auch Energie sparen lässt und der wirtschaftliche Nutzen gewöhnlich auch der Umwelt zugute kommt. Mehr und mehr soll Energieeffizienz so zum Kaufkriterium werden. Weiter bildet der Einkaufsführer eine Argumentationsbasis für Verhandlungen mit Grossverteilern. Bereits heute werden die sparsamsten Geräte auf einer ständig aktualisierten Homepage präsentiert. Wenn Händler und Einkäufer die gleichen Ziele





Im Haushalt liegt ein enormes Stromsparpotenzial

verfolgen und sich der Nachhaltigkeit verpflichten, nimmt die Nachfrage nach ökologischen Produkten zu.

Zu grosser Stromverbrauch selbst in ausgeschaltetem Zustand

Wie eine Studie des BFE aus dem Jahr 2003 zeigt, verbraucht ein Grossteil der Geräte selbst im Standby- und im off-Modus zu viel Strom. Mehr als die Hälfte der von Audiogeräten verbrauchten Energie wird in ausgeschaltetem Zustand vergeudet. Branchenvereinbarungen, wie etwa die des Europäischen Industrieverbands der Büro- und Unterhaltungselektronik EICTA, legen Regeln für den Stromverbrauch von Geräten fest. Seit Juni 2004 sollte auf Geräten deklariert werden, wie viel Strom im Betriebs- und im Standby-Modus verbraucht wird. Laut Felix Meier vom WWF Schweiz wurden bisher von 45 Geräten aber erst drei mit der entsprechenden Bezeichnung versehen.

Gerätehersteller unter Druck

Mit einer geplanten Unterschriftensammlung will der WWF Schweiz die Hersteller nun unter

WENN HÄNDLER UND EINKÄUFER DIE GLEICHEN ZIELE VERFOLGEN UND SICH DER NACHHALTIGKEIT VERPFLICHTEN, NIMMT DIE NACHFRAGE NACH ÖKOLOGISCHEN PRODUKTEN ZU.

Druck setzen. Die Geräte-Deklaration soll Produzenten von elektronischen Geräten dazu veranlassen, den Energieverbrauch transparent zu machen und in Punkte Energieeffizienz weiter in ihre Verbesserung zu investieren. Von den politischen Entscheidungsträgern verlangt Meier, dass dort, wo Instrumente der Selbstkontrolle nicht greifen, der Gesetzgeber für deren Umsetzung besorgt sein muss.

(Sir)

Stromverbrauch im Haushalt: energieEtikette zeigt Wirkung

Bei den elektrischen Geräten und bei der Beleuchtung besteht im Haushaltbereich ein grosses Stromsparpotenzial. Seit 2002 können sich Käuferinnen und Käufer anhand der energieEtikette sehr einfach über die Energieeffizienz eines Elektrogeräts informieren und so zur Stabilisierung des Energieverbrauchs in der Schweiz beitragen. Die energieEtikette teilt die Haushaltsgeräte in Effizienzklassen von A bis G ein. Sie gilt für Kühl- und Gefriergeräte, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Wasch-Trockenautomaten, Geschirrspüler, Lampen und Backöfen.

Energieeffiziente Geräte erobern den Markt

Seit Einführung der energieEtikette hat sich der Marktanteil der energieeffizienten Haushaltgeräte deutlich erhöht. Einerseits bieten die Hersteller immer mehr energetisch gute Geräte an, andererseits führen viele Grossverteiler, Fachmärkte und Elektrofachgeschäfte heute nur noch A-Geräte in ihrem Sortiment. 2003 lag der Marktanteil der A-klassigen Geräte zwischen 25 Prozent (Lampen), 50 Prozent (Tiefkühlgeräte) und 84 Prozent (Waschmaschinen). Wäschetrockner sind weiterhin Stromfresser: über 90 Prozent der Geräte sind nur C-klassig.

Energieeffizienz wird zum Kaufkriterium

Zwar spielen Preis und Marke beim Kauf von Haushaltsgeräten immer noch die zentrale Rolle, die Energieeffizienz gewinnt jedoch als Kaufkriterium an Bedeutung. Wie eine Studie des Bundesamts für Energie zeigt, ist der Bekanntheitsgrad der energieEtikette hoch: 70

bis 80 Prozent der Kundinnen und Kunden kennen das Gütesiegel für Haushaltgeräte. Die energieEtikette für Lampen (Leuchten und Leuchtmittel) ist allerdings bei nur 20 Prozent der Kundschaft bekannt.

Wirkung auf den Energieverbrauch

Die Autoren der Studie schätzen den Jahresstromverbrauch der neu verkauften Haushaltsgeräte und Lampen für das Jahr 2003 auf 2 097 Gigawattstunden, was vier Prozent des gesamten schweizerischen Stromverbrauchs oder 12,5 Prozent des Stromverbrauchs der Schweizer Haushalte entspricht. Die durch das Mengenwachstum bedingte Zunahme des Stromverbrauchs konnte bei den Haushalten durch technische Effizienzgewinne nicht kompensiert werden: der Jahresverbrauch der neu verkauften Geräte stieg im Jahr 2003 gegenüber 2002 um 1,5 Prozent an. Bei den Lampen hingegen konnten die technischen Effizienzverbesserungen die mengenbedingte Verbrauchszunahme mehr als kompensieren: der Jahresverbrauch der neu verkauften Lampen sank 2003 gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozent.

Gut – aber nicht gut genug

Trotz der kurzen Zeit seit ihrer Inkraftsetzung zeigt die energieEtikette bereits eine sehr gute Wirkung. Zur Erreichung des Stabilisierungsziels bis 2010 sind aber weitere Anstrengungen nötig. Das Programm EnergieSchweiz hat bereits angekündigt, in der zweiten Programm- etappe von 2006 bis 2010 deutlich stärkere Anstrengungen zur rationellen Elektrizitätsverwendung zu ergreifen.